



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I.Stück der V.Woche. 1687.

1687

(67)
Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung/
Das I. Stück der V. Woche. 1687.

Rom vom 18. Januar.

Nachdem der Pabst/wie gedacht/dem Herzoge von Modena/Engeländischen Ambassadeur/und andern Audiens verstatet/hat er am Sonntag auch einem Prinzen von Braunschweig/Wolffenbüttel eine gegeben/welcher darauf nach seinem Lande abgereiset. Am Montage ist der Marchese Di.lli/Groß-Herzogl. Envoye/auch vor gewesen/welcher wegen Promotion zum Cardinal Sr. Hoh. Herrn Bruders/Pabstl. Heil. Danck gesagt/und zugleich ein Marien-Bild mit einem Kindgen/ mit kostbaren Edelgesteinen verfest/überreichet. Dienstags ist der Herzog von Modena abermahls zur Audiens gewesen/und Mittwoch der Franzos. Ambassadeur. Der Engländische hat auff einer trefflich zugeputzten Gallerie seines Palasts / wo seines Königs Bildniß auff einem Throne gestanden / 64. Prälaten / bey herrlicher Musike und Trompeten-Schall ein sehr kostbar und nach allen Stücken wohl eingedecktes Banquet/dergleichen in Rom kaum jemahls gewesen/am Dienstage gegeben / wobey die vornehmsten Bedienten in Rom auffgewartet: im Audiens-Gemache war unter einem Himmel/woran des Pabsts und seines Königs Bildnisse zu sehen/ein ganz gülden Eredens Sr. Majest. Nachdem dieser Ambassadeur den Cardinal Decanum und die Königin Christina besuchet / hat er am Sonnabende der Herzogin von Modena/als seiner Königin Frau Mutter/wie auch denen Cardinälen Vis. d' Estree/und Wortfolck/sagen lassen/das er folgenden Tags kommen wolte/ihnen eine Visite zu geben; als aber der Cardinal Erbo hiervon Wind bekommen / hat er ihn durch einen Edelmann / so sein guter Freund / erinnern lassen / das/wo er wieder die Ceromonien und Gebräuche dieser nach der Königin / und der gedachten Herzogin / vor denen Cardinälen würde eine Visite geben/diese solche nicht annehmen würden; wechwegen sich denn der Ambassadeur folgendes Tags krank gestellt / und die Visite wieder auff sagen lassen. Hierauff ist er am Donnerstage abermahls über 4. Stunden beym Pabste gewesen/ weil er an seinen König um Ordre schreiben wollen/ wie er sich gegen die Herzogin verhalten solle; und diese kan sich selbst nicht drein schicken/ wie da sie als incognito in Rom lebet/sie von dem Ambassadeur/und vor denen Cardinälen/eine öffentliche Audiens in starker Begleitung annehmen wolle. Der Herzog von Modena hat dem Prälaten Rusca/ so ihm das Pabstl. Geschenke überbracht/einen schönen Ring/120. Duplonen werth/denen aber 40. es getragen/ledwedem 80. Piaffer berehret: dar auff sich 3. Tage länger/als er Vorhabens gewesen/hier auffgehalten/weil die Frau Mutter / wegen einiger Unpäßigkeit/Arzney gebracht; diesen Morgen aber ist er nach Neapel gegangen/wohin ihm jedoch Prinz Caesar nicht gefolget / aus Besorge / es mögte ihm der Vice-Regent den Tittel von Hohheit geben / um derer Ursache Willen er auch nicht einmahl

mahl bey'm Pabste gewesen. Man sagt/das der Kaiser eine Parcke und sichere Anwehung zum Türcken-Kriege vom Pabste begehret / damit er selbigen wohl könne hinaus führen/so lange er wahren werde. Meyland vom 15. dito.

Am Donnerstage ward aus Befehl des Gouverneurs/ob es gleich schlecht Wetter war/der Anfang zum Carneval gemacht : da denn die 3. Triumph Wagen/welche dem Herzog von Mantua zu Ehren gemacht/ aber wegen seiner eifertigen Reise/und daß der Advent einfiel/nicht präsentirt worden/auffgeführt wurden. Der erste stellte den Alexandrum M. vor/wie er den Gordischen Knoten zerhauen/und ward von 6. schönen Hengsten gezogen: der andere den Triumph des Julii Cæsaris/welchen 6. Ochsen/denen man die Gestalt 6. Elephanten gegeben/ziehen/und waren beide mit Musicanten/so auff den Gouverneur allerley Lob-Lieder spielten/angefüllet: der dritte sahe wie ein schöner Busch aus / darinnen lauter Tänzer saßen. Alle 3. fuhren 3. mahl um Sr. Excellenz Palast herum/und hernach vor des vornehmsten Adels Häuser / und wurden von einigen von der Garde zu Pferde / so auff unterschiedne Art masckirt waren/begleitet. Abends hat der Gouverneur einen Ball gehalten und allerhand Erfrischungen aufftragen lassen. Der Spanische Envoye zu Genua ist noch alhier / von wannen auch der Spanische Consul gekommen; und sagt man/das sie wichtige Dinge abzuhandeln haben.

Madrid vom 12. dito.

Bey hiesigem Hofe hat der Französif. Ambassadeur über den Duc de Borneville/Vice-König in Navarra geklaget/das er denen flüchtenden Französifchen Hugonotten freyen Paß gebe / durch solch Königreich davon zu kommen; Befagter Vice-König aber antwortet darauff/das Krafft der Friedens-tractaten mit Frankreich/er denen Französif. Unterthanen den freyen Paß nach den Spanif. Königreichen nicht weigern / sondern zulassen müste / zumahl da diese Leute sich nicht für Flüchtlinge der Hugonotten ausgeben / er auch zu Folge befagter tractaten nicht befuget sey/die Franzosen mit einiger Schärffe nach ihrer Religion zu examiniren. Diese Tage ist ein Alguazil de Corte ermordet worden/da die Thäter sich nach der Jurisdiction der Kirche zu unser lieben Frauen von Atochiazetirten / wurden aber von vielen Alguazilen und einigen Alcaides verfolgt / da sie sich in eine See wurffen / der Meynung / durch Schwimmen sich zu salveren; der eine aber mußte ersaufen / der andere wurde erschossen/und beide Körper nach dem Gefängniß gebracht/ein Proceß formirt/zum dencken verurtheilet/so auch exequiret / ob schon der Vater Prior / weil sie aus seiner Jurisdiction weg genommen worden/ sich darwider opponiren wolten.

Livorno vom 13. dito.

Von Thunis haben unsere Kauffleute Briefe erhalten / mit der Nachricht / das man allda mit Ausrüstung 3. wohl versehener Brigantinen bemühet sey / solche eher in See zu haben / als die Kauffleute davon Nachricht erlangen mögen/ und hält man diese Equippage so geheim als möglich ist; so soll auch die Auf

Auffreubr in solchem Reiche noch immer fort continuiroen / weil die Insul Serby / und das feste Mohrische Land ihren Gehorsam den neuen Regenten weigern / worgegen der Mohamet Bey sich bemühet / solche mit Gewalt dazu anzuhalten / und zu dem Ende in einige Schiffe Geschütz / Munition und Volk bringen lassen / womit er sich nach Serby zu verfügen Willens ist ; Man zweifelt aber / daß er etwas ausrichten werde / weil die Widerspenstigen zu stark sind. Zu dem melden die Türcken in geheim / daß sie in ihren Büchern Nachricht finden / daß die Mohren in solchem Lande im Jahr 1687. alle Türcken ermorden / und daß die Christen im 88. Jahre sich des ganzen Türckischen Reichs bemächtigen werden / welches letztere man aber vor Fabelwerck achtet.

Paris vom 24. dito.

Der Herzog von Fevillade hat wegen erlangter Gesundheit des Königs 3. Tage nach einder Freuden-Feuer angesteckt / und ist kein Stiff oder Kloster / so nicht deßhalb seine sonderliche Freude bezeuget : solches geschieht auch in allen considerablen Provinzien. Ihr. Königl. Majest. sind von Marly wieder nach Versailles zurück kommen / und werden allda nach Gerwohnheit mit denen Generales und Marschallen Kriegs-Rath halten / welche schon dahin eintreten sind : wie man davor hält / wegen derer vorhabenden Campementen an der Saone / Loire / in Gasconne und Flandern zu delibereiren. Die nach Langbocq destinierte Troupen sind schon dahin im Marsche begriffen.

Edenburg vom 14. dito.

St. Dalrimple ist aus Engeland alhier ankommen / und wird / dem Vermuthen nach / entweder Präsident der Sessionen / oder des Königs Advocat werden. Wider die Lasterer und andere Uebelthäter ist am Sonntage eine Schrift in allen Kirchen dieser Statt abgelesen worden. Seit dem / daß unser Magistrat durch eine Proclamation versprochen / daß dieienigen / welche die Rauberey in dieser Statt verübet / und einige von ihren Anhängern in des Reichs Händen bringen werden können / pardonniret werden sollen / und daß kein Einwohner jemand / der nicht Verweiß seines guten Lebens vorzuzeigen habe / herbergen solle / hat man unterschiedliche Räuber bekommen.

Lont en vom 24. dito.

Zu Hofe wird wenig gethet / als allein von neuen Veränderungen / so in den vornehmsten Aemtern geschehen sollen. Der Lord Brandon Gerard ist aus dem Tour gelassen / und sagt man / daß dieses durch den Grafen von Torconnel ausgedircket worden. Der Herzog von Albemarle liegt so gefährlich krank / daß man an dessen Wiederaufkunft zweifelt. Zu Hofe gehet die Rede / daß des gemeldten Grafen von Torconnel Commissiones und Autorität sich so weit erstrecken sollen / daß er nicht allein alle Veränderungen in Militair und Civil Sachen nach eigenem Belieben einrichten / sondern auch in des Königs Nahmen alle Schuldig-Gefangene / worüber sie auch beklagt werden / als er es vor gut befundet / zu pardonniren.

1701

Rotterdam vom 30. dito.

Das eingefallene gelinde Eiß Wetter hat das Eiß dergestalt vertrieben / daß die Waare davon ganz wieder befreyet ist: so sind auch auff des Waagistrats Verord alle Haven gereiniget / und dergestalt eingerichtet / daß nunmehr die Schifffahrt ganz wieder offen ist. Haag vom 29. dito.

Morgen oder übermorgen wird / wie man sagt / der Englische Envoye der Marquis de Alberville seine Audienz bey diesem Estat haben. Diesen Mittz sind einige Herren von der Regierung zu Hofe bey Sr. Hoh. dem Prinzen von Oranien zur Audienz gewesen. Wegen des falschen Gerüchtes / so sich hin und wieder ausgebreitet / daß der König von England den Lord Fitz James / seinen natürlichen Sohn zu legitimiren gedächte / als es endlich auch zu Sr. Majestät Ohren kommen / hat dieselbe protestiret / daß Sie niemahls solcher Intention gewesen / weil die Init dem Herzog von Monmouth vorgegangene Sache der ganzen Welt eine gnugsame Probe dessen sey / und daß sie den rechtmässigen Erben der Eron dero Recht nicht entziehen wolte.

Copenhagen vom 19. dito.

Weil eine geraume Zeit her so viel Nordthaten des Nachts allhier gesehen / daß selten eine Woche vorbey gegangen / da nicht 2. oder 3. todt gestorben / sondern auch wohl gar die Cavaliere auff den Sassen in den Suttchen angefallen worden; als haben Zhr. Kön. Majest. ein Edict publiciren lassen / daß hinfür niemand / weder von Bürgern / Handwercks Leuten / Soldaten noch Bootsvolck sich nach dem Zapfenschlag auf der Sasse bey hoher Straff solle antreffen lassen: Zu welchem Ende dann die Patrouille stark gehon / und der General gewaltiger gute Aufsicht haben soll / alle diejenigen in gefangliche Haft zu bringen / so sich nach solcher Zeit auff den Sassen werden finden lassen.

Aus dem Hollsteinischen vom 23. dito.

Diese Tage ist durch Unvorsichtigkeit der Leute zu Benbeck in einem Dorffe einige Meilen von Kiel / eine grosse Feuers Brunnst entstanden / welche in wenig Stunden das ganze Dorff in die Asche geteget / und sind in solchem Brande über 200. Ochsen und viel Pferde / ohne andere Sachen / zu grossen Schaden untkommen.

Strasburg vom 26. dito.

Ihre Excellenz Herr Graf Rivera / sammt seiner Suite / als extraordinar Envoye von Zhr. Churfürst. Durchl. aus Böhern / ist von Paris allhier in dem Sast-Hause zum Raaben glücklich angelanget / und wieder mit der Post nach München abgeteiset.

Eöln vom 30. dito.

Monf. de Bouffler / welcher sich einige Tage zu Bonn auffgehalten / hat hiesiger Orthen ein Adeltiches Gut gekauft / und sagt man / daß er / welches zu besichtigen / vornehmlich heraus kommen sey. Engländische Briefe melden / daß der König scharff inquirire / alle in Geistlichen und andern Sachen begangene Fehler zu corrigiren / und wollen einige / daß Zhr. Majestät mit der Zeit trachten werde / damit in selbigem Königreiche allein die Römisch-Catholische Religion floriren möge.